

Profil und Konzentration

Positionen und Anstöße

der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm

Dekanatsjugendpfarrer Frank Bienk



Die Evangelische Jugend im Dekanatsbezirk Neu-Ulm verwirklicht bereits jetzt vieles von dem, wozu der PUK-Prozess anregen möchte.

Deshalb kann sie für Gemeinden und Regionen des Dekanatsbezirks einen wichtigen Beitrag leisten.

1. Vorbemerkung

Der Prozess „Profil und Konzentration“ bewegt zur Zeit alle Ebenen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Auch die Evangelische Jugend im Dekanat Neu-Ulm („EJ-NU“) nimmt den Prozess zum Anlass, das eigene Handeln neu in den Blick zu nehmen und zugleich zu fragen, welchen Beitrag die EJ-NU im Netzwerk der Gemeinden, Dienste und Werke des Dekanats Neu-Ulm leisten kann.

2. Grundansatz des PUK-Prozesses

Kirchliche Prozesse beginnen und enden bislang häufig bei Fragen der Struktur und Organisationsform. Der PUK-Prozess ermutigt, zunächst nach dem Auftrag kirchlichen Handelns zu fragen und nach den Menschen, denen dieser Auftrag gilt. Aus der Beantwortung dieser Fragen erst folgen Schlüsse für die Struktur, in der unser Auftrag bestmöglich für konkrete Menschen umgesetzt werden kann.

3. Der Auftrag – Der einfache Zugang zur Liebe Gottes

Der „strategische Hauptsatz“ des PUK-Prozesses benennt den Auftrag unserer Kirche in der Welt: Menschen den einfachen Zugang zur Liebe Gottes zu ermöglichen.

Hier finden sich bereits zwei Schlüsselbegriffe für die Jugendarbeit.

Zugang – Auch wenn Gott Menschen jeden Alters durch seinen Heiligen Geist ruft und erreicht, so wird doch für viele Menschen in der Kindheit und Jugend das Fundament ihres Glaubens gelegt. Die früher selbstverständliche Weitergabe des Glaubens in der Familie versteht sich dabei längst nicht mehr von selbst. Immer häufiger kommt es für Kinder und Jugendliche (unabhängig von der Taufe) erst in Kindergarten und Schule, aber eben auch bei Freizeitangeboten der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit zur inhaltlichen Begegnung mit dem christlichen Glauben. Die gelingende Arbeit mit dieser Zielgruppe kann so tatsächlich zum Türöffner werden, die Liebe Gottes zu empfangen und zuzulassen.

Einfach – Wird in der Religionspädagogik inhaltlich von „Elementarisierung“ gesprochen, tritt in der Kinder- und Jugendarbeit daneben der Begriff der „Niederschwelligkeit“. Angebote für Kinder und

Jugendliche leben in besonderer Weise davon, dass sie leicht erreichbar sind, nicht exklusiv sondern öffnend gestaltet werden und in ihrer Verbindlichkeit nicht zu einengend gestaltet sind.

4. Die 5 Grundaufgaben

a) Christus verkündigen und geistliche Gemeinschaft leben

Beides ist in der Jugendarbeit wohl noch enger verbunden als in der sonstigen Gemeindewirklichkeit. Die Motivation zur Teilnahme an Angeboten gründet im Gemeinschaftserlebnis. Auch spirituelle Angebote werden überwiegend dann gut angenommen, wenn die Gemeinschaft „passt“, Kinder und Jugendliche sich in Beziehung zu anderen wissen.

Die Verkündigung an Kinder und Jugendliche braucht profilierte Angebote, die die Botschaft von der Liebe Gottes altersgerecht vermitteln. Nicht überall gibt es auf gemeindlicher Ebene (noch) Kinder- und Jugendgottesdienste. Um christliche Gemeinschaft tatsächlich erlebbar zu machen und das Gemeinschaftserlebnis nicht zum „Vereinzelterlebnis“ verkommen zu lassen, bietet es sich an, den Raum für solche Angebote gegebenenfalls größer als die Grenzen einzelner Kirchengemeinden zu denken und diese Angebote durch die Kooperation von Gemeinden zu stärken.

b) Christliche und soziale Bildung ermöglichen

Angebote der Kinder- und Jugendarbeit verstehen sich immer auch als Räume sozialen Lernens. In einer von Leistungsdruck und Konkurrenz geprägten Gesellschaft ist es für viele Kinder und Jugendliche eine neue Lernaufgabe, sich als Teil einer Gemeinschaft zu verstehen, in der jeder und jede, dem christlichen Menschenbild entsprechend, gleich wertvoll und angenommen ist.

Diese Erfahrung unterscheidet sich damit noch einmal deutlich vom Gemeinschaftserlebnis z.B. in der Schule, wo Benotung und Beurteilung die Gleichwertigkeit aller in Frage stellen, oder im Sportverein, wo die Leistung ebenfalls einen hohen Stellenwert einnimmt.

Zur christlichen Bildung gehört es schließlich im Bereich der Jugendarbeit ganz wesentlich, jüngere und ältere Mitarbeitende mit dem auszurüsten, was sie ihrerseits für den Dienst an jungen Menschen benötigen. Mit dem Mitarbeiterbildungskonzept, das Teamerkurs, Grundkurs und Aufbaukurse („EJ-Update“) umfasst, bildet die EJ-NU nicht nur Mitarbeitende für den Bedarf der eigenen Veranstaltungen aus, sondern versteht sich auch als „Dienstleister“ für Gemeinden und Regionen.

c) Lebensfragen klären und Lebensphasen seelsorgerlich begleiten

Das große kirchliche Handlungsfeld „Seelsorge“ findet in Bezug auf Kinder und Jugendliche häufig nicht explizit statt. Nur selten wird diese Zielgruppe ausdrücklich einen Seelsorger aufsuchen. Seelsorge geschieht hier häufig nebenbei, in Gesprächen am Rande einer Gruppenstunde oder am Lagerfeuer auf einer Freizeit. Diese niederschwellige Möglichkeit kann in ihrer Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden. Kaum ein Lebensalter wirft so viele Fragen und Zweifel auf wie Jugend und Pubertät. Die Möglichkeit „nebenbei“ ein Gespräch mit ehren- oder hauptamtlich Mitarbeitenden führen zu können ist dabei häufig wichtiger als die professionelle Ausbildung des Gesprächspartners, sofern die Mitarbeitenden dazu in die Lage versetzt sind, ggf. eigene Grenzen zu erkennen und weiterführende Hilfsangebote zu vermitteln.

Klärung von Lebensfragen geschieht jedoch nicht nur individuell, sondern auch in der gemeinsamen inhaltlichen Arbeit mit Gruppen. Um diese Fragen zu erkennen und aufzugreifen braucht es ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende, die „nah dran“ sind an den Kindern und Jugendlichen, offen für neue Trends, aber auch Gefahren, denen diese Zielgruppen in zunehmender Geschwindigkeit ausgesetzt sind.

d) Not von Menschen sichtbar machen und Notleidenden helfen

Neben der professionalisierten diakonischen Arbeit, ist Diakonie eine Grunddimension allen kirchlichen Handelns. Kirchliche Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sind i.d.R. nicht nur niederschwellig, sondern zumeist kostenlos oder kostengünstig. Sie ermöglichen auch sozial benachteiligten Jugendlichen die Teilhabe an Gemeinschaft. Bei größeren Freizeitmaßnahmen mit höheren Teilnehmerbeiträgen hat es sich die EJ-NU (Beschluss Dekanatsjugendkonvent am X.XX.XXXX) zur Aufgabe gemacht, immer auch kostenlose bzw. vergünstigte Plätze für Bedürftige bereit zu halten.

Dass auch Kinder und Jugendliche in unserer Gesellschaft von Notlagen betroffen sind, ist darüber hinaus immer wieder thematisch in den Blick zu nehmen und in Erinnerung zu rufen.

Langjährige Projekte, wie die Aktion „Hand-in-hand“ (Unterstützung eines Kinderheims im brasilianischen Belo Horizonte) nehmen Jugendliche schon früh in den Gedanken mit hinein, dass Kirche immer auch „Kirche für andere“ ist.

e) Nachhaltig und gerecht haushalten

Angebote der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit gehören zum Bereich der Freizeitgestaltung. Gesamtgesellschaftlich ist zu beobachten, dass sich die Freizeitgestaltung in zunehmend kosten- und ressourcenintensiver Richtung entwickelt hat. Die Angebote kirchlicher Jugendarbeit zeigen häufig, dass es auch möglich ist, aus wenig viel zu machen. Ein Zeltplatz muss nicht immer in Italien sein, sondern kann auch „um die Ecke“ im eigenen Landkreis liegen.

Die EJ-NU achtet zudem auf ihren Ressourcenverbrauch, fördert die Nutzung des ÖPNV ebenso wie die Bildung von Fahrgemeinschaften. Seit dem Sommer 2018 erarbeitet zudem ein Ausschuss Richtlinien für den Einkauf von fair gehandelten und nachhaltig produzierten Lebensmitteln bei Veranstaltungen der EJ-NU. Diese Richtlinien sollen auch den Kirchengemeinden im Dekanatsbezirk für ihre Arbeit angeboten werden sollen. Der finanzielle Mehraufwand soll hier gezielt durch reduzierten und damit bewussteren Fleischkonsum ausgeglichen werden.

Auch diese bewusst nachhaltige Ausrichtung versteht sich zugleich als Erfahrungs- und Lernangebot an die Teilnehmenden.

5. Profil und Konzentration – ein doppelter Auftrag an die EJ-NU

Innenperspektive

Der strategische Leitsatz und die fünf Grundaufgaben ermutigen die EJ-NU, das eigene Handeln immer wieder kritisch zu hinterfragen und vom Auftrag her zu denken. Während der Auftrag, die Botschaft von der Liebe Gottes weiterzugeben bleibend gegeben ist, unterliegen die Adressaten wohl in keinem Bereich einem so raschen Wandel wie im Bereich der Jugendkultur.

Die Botschaft „in die Zeit“ mit all ihren Fragen und Herausforderungen hinein zu verkünden, ist die bleibende Herausforderung kirchlicher Kinder- und Jugendarbeit, die niemals abschließend bewältigt sein kann. Die fünf Grundaufgaben benennen dabei wichtige Dimensionen nicht nur allgemeinkirchlichen Handelns, sondern dezidiert auch für die Jugendarbeit.

Außenperspektive

Als überparochialer Dienst versteht sich das Jugendwerk als Unterstützer und Moderator für Gemeinden, die sich im Sinne des PUK-Prozesses auf den Weg machen.

Kinder- und Jugendarbeit ist in ihrer ausdrücklichen Zielgruppenorientierung immer ein profiliertes kirchliches Arbeitsfeld. Um christliche Gemeinschaft gewinnbringend zu erleben, bedarf es in der Fläche des Dekanats Neu-Ulm vielerorts aber der Konzentration. In der Konkurrenz zu anderen Anbietern des Freizeitbereichs, aber auch zur Ausdehnung des schulischen Bereichs in bislang freie Zeiten, tun sich viele Gemeinden mangels Teilnehmender schwer, Angebote aufrechtzuerhalten.

Die EJ-NU sieht ihre vernetzende und beratende Aufgabe darin, Gemeinden bei der gemeinsamen Konzeption und Durchführung von Formaten zu unterstützen. Die Ebene der Vernetzung wird dabei in den meisten Fällen nicht die des Dekanatsbezirks, sondern die der Regionen sein. Die EJ-NU kann hierbei zugleich eine Mittlerrolle übernehmen, in dem gelungene Konzepte einer Region einer anderen zur Weiterentwicklung angeboten werden.

Auch die Aus- und Fortbildung von ehrenamtlich Mitarbeitenden ist eine Aufgabe, die die Möglichkeiten vieler Kirchengemeinden übersteigt. Das Bildungskonzept der EJ-NU versteht sich bewusst als ein Konzept der Qualifikation von Mitarbeitenden für den gemeindlichen und regionalen Einsatz.

6. Was können wir für Euch tun?

Die EJ-NU hat keine Antworten für alle Fragen. Aber sie kann helfen die richtigen Fragen zu stellen und gemeinsam mit Gemeinden und Regionen nach Antworten zu suchen.

Welche Unterstützung die Gemeinden vor Ort auf dem Weg des PUK-Prozesses benötigen, wissen die Gemeinden am besten. Wir laden dazu ein, die EJ-NU bei Planungs- und Vernetzungsprozessen mit ins Boot zu holen, um gemeinsam über Kinder- und Jugendarbeit vor Ort nachzudenken.

Gerne stehen die Dekanatsjugendreferenten Ute Kling (LKR Neu-Ulm), Marcus Schirmer (LKR Günzburg), Lorenz Schuster (LKR Dillingen) und Dekanatsjugendpfarrer Frank Bienk dazu zur Verfügung.

Beschlossen von der Dekanatsjugendkammer Neu-Ulm am 26. März 2019